

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische und ontische Konnexe

1. In der peirce-benseschen Semiotik werden, was nie klar gesagt wurde, zwei völlig verschiedene Begriffe von Zeichenkonnexen verwendet. Der eine Begriff ist derjenige des Interpretantenkonnexes. Er betrifft die Frage, ob eine Bezeichnungsfunktion

$\alpha: (M \rightarrow O)$

offen, d.h. rhematisch, abgeschlossen, d.h. dicentisch, oder vollständig, d.h. argumentisch ist. Dagegen wird die Frage nach den Konnexen, welche vollständige Zeichenrelationen der Form

$Z = R(M, O, I)$

eingehen können, durch die drei in Bense (1971, S. 33 ff.) definierten Operationen der mittelbezogenen Adjunktion, der objektbezogenen Superisation und der interpretantenbezogenen Iteration beantwortet. Man könnte also auch von zeicheninternen und zeichenexternen Konnexen sprechen.

2. Eine der Semiotik entsprechende Unterscheidung zwischen internen und externen Konnexen gibt es nun auch in der Ontik, auch wenn systematische Untersuchungen hierzu defizitär sind.

2.1. Ontisch interne Konnexe können offen, halboffen oder abgeschlossen und also nicht vollständig sein, da der Begriff der semiotischen Vollständigkeit die hyperadditive Relation relativ zu den Begriffen der semiotischen Offenheit und Abgeschlossenheit zur Voraussetzung hat.

2.1.1. Ontisches Modell für offene interne Konnexe



Löwenbräu Black, 8005 Zürich

2.1.2. Ontisches Modell für halboffene interne Konnexe



Georg Kempf-Str. 7, 8046 Zürich

2.1.3. Ontisches Modell für abgeschlossene interne Konnexe



Reinacherstr. o.N., 8032 Zürich

2.2. Während also ontisch interne Konnexe solche sind, deren topologischer bzw. ontotopologischer Status nicht durch die einen Komplex bildenden Objekte, sondern durch Teilsystemränder, welche ihn einbetten, bestimmt wird, werden ontisch externe Konnexe durch die Komplexe von Objekten selbst bestimmt. Diese Differenz, die ziemlich genau der isomorphen semiotischen Unterscheidung entspricht, lässt sich sehr gut durch diejenige zwischen geordneten Systemen



Schwandenwiese 21, 8052 Zürich

und ordnenden Systemen



Stettbacherstr. 46, 8051 Zürich

exemplifizieren. Geordnete Systeme sind ontisch interne Konnexe, während ordnende Systeme ontisch externe Konnexe sind, d.h. im ersten Fall ordnet das einen Komplex von Objekten einbettende Teilsysteme diesen, im zweiten Falle ist es dagegen genau umgekehrt. Nur in diesem letzteren Fall, d.h. also bei ontisch externen Konnexen, kann, wenigstens bis zu einem relativen Grade, nicht nur von abgeschlossenen, sondern sogar von vollständigen Konnexen gesprochen werden. Als Beispiele seien Einbauküchen gegeben



Titlisstr. 28, 8032 Zürich,

die zwar intern offen, aber extern abgeschlossen sind und daher in doppelter ontischer Opposition stehen zu Küchen wie der folgenden



Martastr. 102, 8004 Zürich,

die zwar intern abgeschlossen, aber extern offen ist.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

21.6.2015